

Willi, März 01
Frauen
»Solidarität mit den Frauen einer Welt«
Internationaler Frauentag 2001

Flohmarkt und Informationen
Mehrere Frauengruppen Bruchsal gingen an die Öffentlichkeit
BNN, 12.3.01

„Viele Frauen werden mit List ihrer Würde und Freiheit beraubt“
Bei der Bruchsaler Veranstaltung zum Internationalen Frauentag prangerte Bärbel Haager-Fauser den weltweiten Frauenhandel an
BNN, 10.3.01

BNN, 16.1.01
Frauenbeauftragte begrüßen Änderung im Polizeirecht
Beim „Platzverweis“ in der Partnerschaft geht der Schläger
Polizeiviere im nördlichen Landkreis haben von dem neuen Instrument bereits Gebrauch gemacht



Inge Ganter und Karin Sälzler, BNN 16.1.01

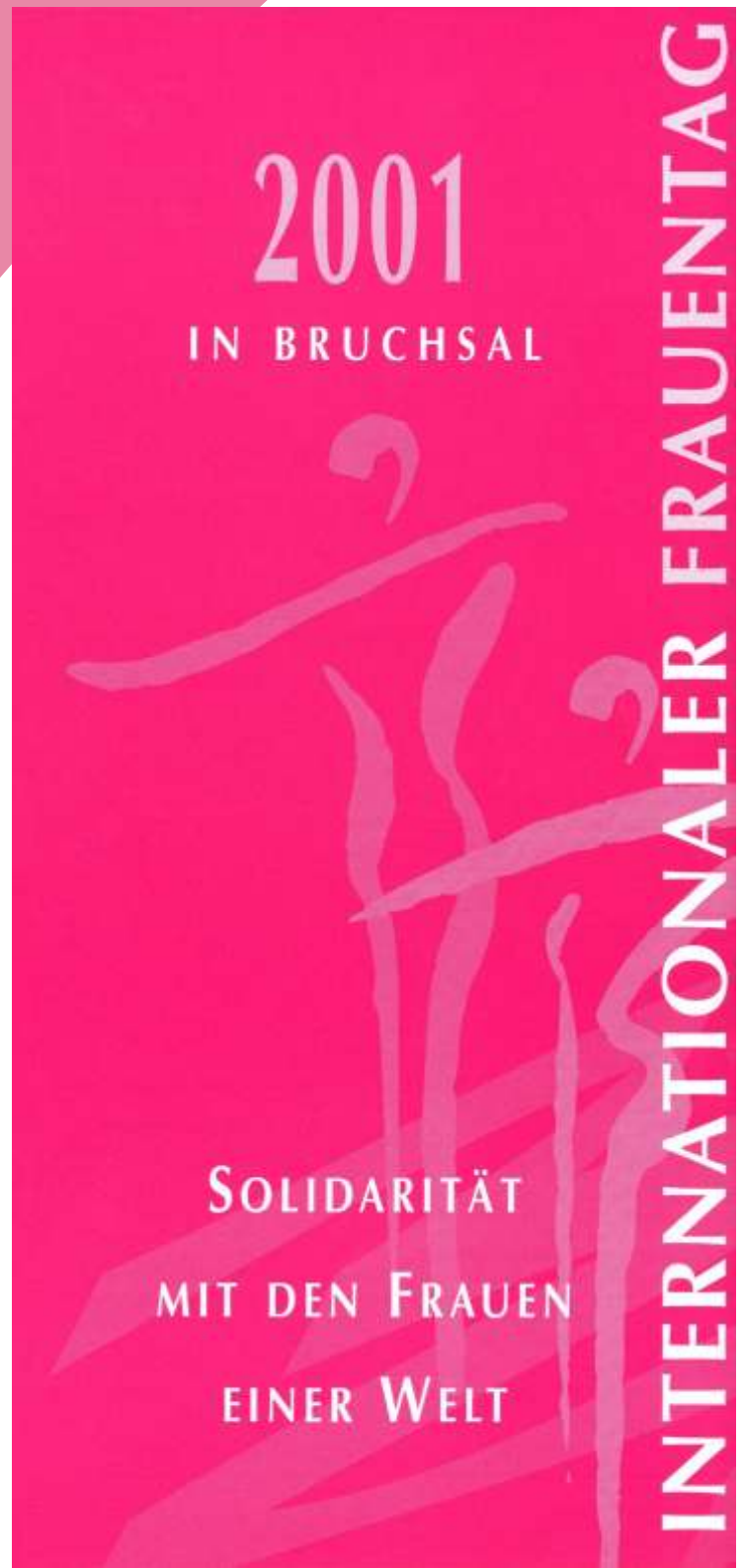
Platzverweis

Im Januar beziehen die Frauenbeauftragten Stellung zum Thema Platzverweis, der seit 2000 für prügelnde Männer ausgesprochen werden kann.

Guter Umgang und Gewalt

Im Juli spricht Melanie Stephan von (I)NTACT zum Thema weibliche Genitalverstümmelung und im Oktober Frauen von Wildwasser und dem FrauenNotruf Karlsruhe zum Thema Vergewaltigung. Tabuthemen, die endlich öffentlich diskutiert werden sollen.

Eine Veranstaltungsreihe zu Sichtweisen und Zukunftstrends im Themenkreis
„Der Mensch im Mittelpunkt der Arbeit“
Eröffnungsvortrag in Zusammenarbeit mit der Frauenbeauftragten der Stadt Bruchsal
Der gute Umgang mit uns selbst wirkt sich in einem guten Umgang mit unseren Mitmenschen aus!
Referentin: Bärbel Herrmann von Hermann – die Perspektive
Mittwoch, 02. Mai 2001 19.00 Uhr
Bürgerzentrum Bruchsal,



Die Veranstalterinnen sind dieselben wie 2000 und 1999 (nur die IG-Metall-Frauen waren 1999 nicht dabei, dafür Imbradiva e.V.)

Unter dem Eindruck der weltweiten Ereignisse heißt das Motto des Frauentags *Solidarität mit den Frauen einer Welt*. Er wird im Schlachthof gefeiert, begrüßt durch Bürgermeister Werner Stark. Bärbel Haager-Fauser spricht über die Bekämpfung des internationalen Frauenhandels, *ein Problem, seit 100 Jahren*. Am 10. März werden in der Fußgängerzone Infostände verschiedener Organisationen aufgebaut, ebenso ein Flohmarkt mit Kuchenverkauf. Der Erlös geht an (I)NTACT, eine Organisation, die sich seit 1995 gegen Genitalverstümmelung an Mädchen einsetzt.

Flugblatt Friedensini Bruchsal zum 8. März.
Sowohl das Patriarchat als auch die Bundeswehr gehören abgeschafft!

Der verregnete Flohmarkt in der Fußgängerzone, BNN, 12.3.01

Feier im Schlachthof, BNN, 10.3.01



Bundeswehr?

Zwischen der Friedensinitiative und der Frauenbeauftragten kommt es zur Diskussion: Frauen in die Bundeswehr?

Aktion Lucia

Am 1. Oktober beteiligt sich die Frauenbeauftragte mit dem Gesprächskreis für Frauen nach Krebs sowie vielen weiteren Frauen an der *Aktion Lucia*. Mit Grablichtern wird an die 53 Frauen, die täglich in Deutschland an Brustkrebs sterben, erinnert.

Sexuelle Gewalt gegen Frauen

Vortrag und Diskussion

am 11. Oktober 2001 um 20.00 Uhr im Rathaus Bruchsal

Referentin: Frauke Nees

Jede siebte Frau wird mindestens einmal in ihrem Leben Opfer einer (versuchten) Vergewaltigung im strafrechtlichen Sinn.

Warum gibt es so viele Vorurteile über vergewaltigte Frauen?

Was kann Frauen, die vergewaltigt wurden, helfen?

Wer tut so etwas? Warum?

An diesem Abend können Sie sich informieren, diese Fragen diskutieren und vielleicht Antworten finden. Frau Nees stellt auch die Arbeit der Beratungsstelle Wildwasser und FrauenNotruf vor.

Eintritt: 5,- DM / 4,- DM
Eine Veranstaltung der Frauenbeauftragten der Stadt Bruchsal



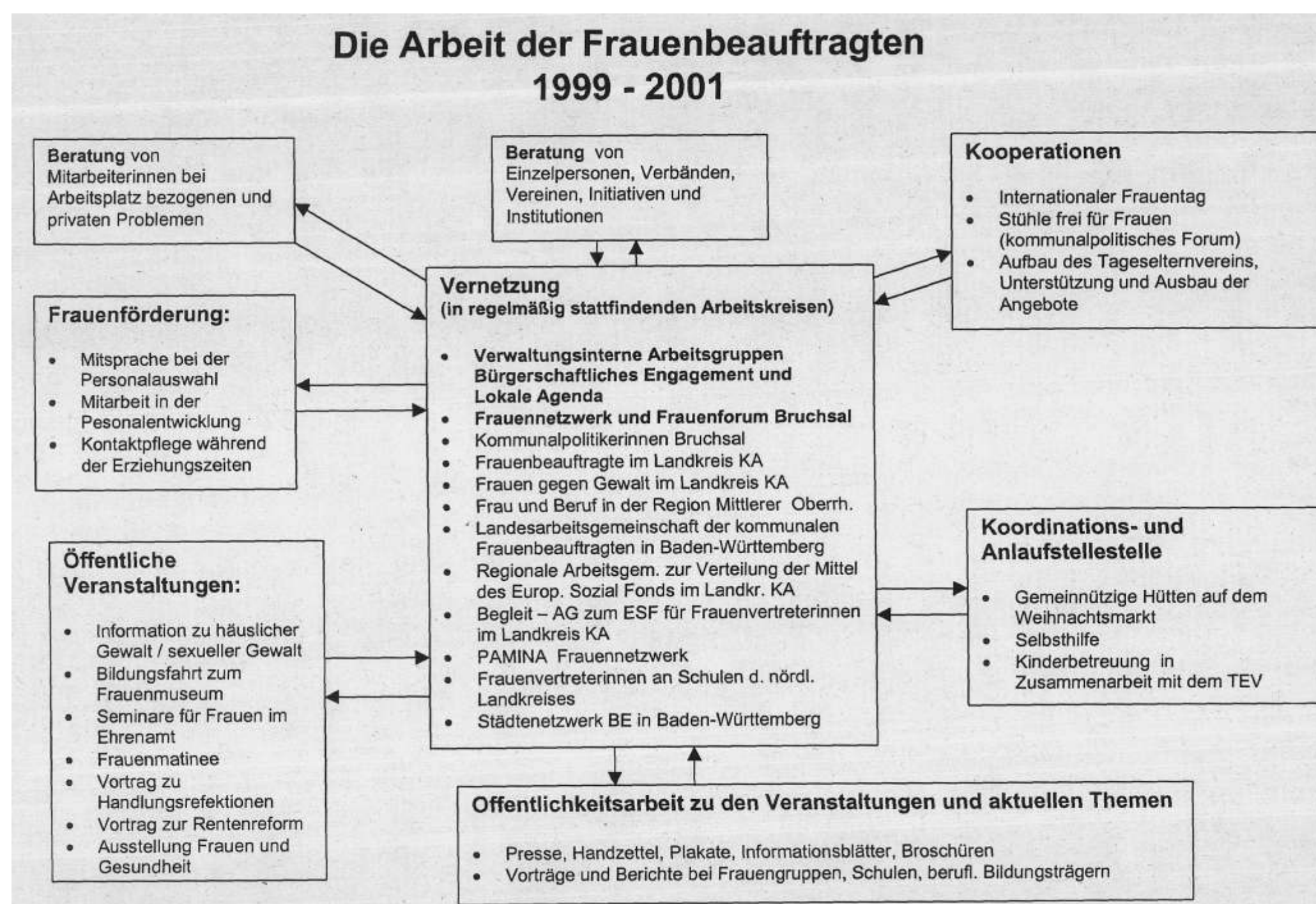
Frauke Nees und Mareike Thun von Wildwasser und FrauenNotruf im Rathaus, Bruchsal, 17.10.01.

Muttitreffen oder Erfolgsseminar?

Im Februar erhalten die Mitarbeiterinnen einen Fragebogen zum Treffen der Mitarbeiterinnen im Erziehungsurlaub und ihre Wünsche. Soll das Muttitreffen abgeschafft werden? Im Dezember findet ein Seminar für Mitarbeiterinnen statt: *Erfolg ist planbar!*

Tschänder Mänschtrimg??

In das Programm der Bundesregierung *Moderner Staat - Moderne Verwaltung* wird Gender Mainstreaming als Leitgedanke aufgenommen. Auch in Bruchsal kommt das Thema an. *Dieser Begriff, an den wir uns gewöhnen werden wie an das Wort „Gleichstellungspolitik“, wird für die nachfolgenden Generationen Selbstverständlichkeit sein. Gender (engl. Begriff für das „soziale Geschlecht“) Mainstreaming bedeutet, dass bei der Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Bewertung aller Maßnahmen und Tätigkeiten die Auswirkungen auf die jeweiligen Situationen der Frauen und Männer erkennbar und aktiv berücksichtigt werden müssen. Frauen und Männer haben nicht die gleichen Rollen, Ressourcen, Bedürfnisse und Interessen. Sie nehmen nicht in gleichem Maße an Entscheidungsprozessen teil. Frauenarbeit wird anders bewertet als Männerarbeit. Diese Disparitäten, die gesellschaftlich und kulturell bedingt variieren, sind die so genannten geschlechtsspezifischen Unterschiede.*



Arbeitsbericht Ganter 2001

Gender Mainstreaming ist ein Steuerungsinstrument, um die Chancengleichheit von Frauen und Männern bereits im Vorfeld von Entscheidungsprozessen zu gewährleisten und ergänzt die Maßnahmen der Frauenförderung.
Arbeitsbericht Ganter

Auf EU-Ebene wurde der Gender-Mainstreaming-Ansatz zum ersten Mal im Amsterdamer Vertrag, der am 1. Mai 1999 in Kraft trat, rechtlich verbindlich festgeschrieben. Art. 2 und Art. 3 Absatz 2 dieses EG-Vertrags verpflichten die Mitgliedstaaten zu einer aktiven Gleichstellungspolitik im Sinne des Gender Mainstreaming, ein Konzept, das bereits auf der UN-Weltfrauenkonferenz 1985 auftauchte, aber erst ab 1995 entwickelt wurde.